

]

L03619 Karl Emil Franzos an Arthur Schnitzler, [3. 5. 1888–11. 5. 1888?]

Redaction der »Deutschen Dichtung«.

Herausgeber:
Karl Emil Franzos
Berlin.

Verlag:
Adolf Bonz & Comp.
Stuttgart.

Berlin, den 3. Mai 1888.

W. Kaiserin Augustastraße 71.

Geehrter Herr Doctor!

Ein an sich nicht gerade erfreulicher Umstand, ein Unwohlsein nämlich, welches mich für einige Tage an's Bett bannte und mir eine unfreiwillige Muße auferlegte, hat mir andererseits ermöglicht, Ihrem Wunsche, Ihnen meine Ansicht über Ihre beiden Novellen zu sagen, schon jetzt entsprechen zu können, mehr aber als eben eine subjektive Anschauung beanspruche ich gewiß nicht zu bieten. Beide Arbeiten waren mir insbesondere ihrer Entstehung ^{°[hs.:] nach°} psychologisch interessant, sie sind sichtlich die Erzeugnisse eines jungen Arztes, welcher den realen Thatfachen seines Berufs dadurch eine Art idealisirenden Gegengewichts zu geben versucht. Daraus erklärt sich das eigenthümliche Gegenüberstehen der beiden Momente, welche sich in den Novellen gleich scharf vertreten finden, der romantischen Erfindung und der realistischen Wahl des Grundproblems, welches ja in beiden ein rein pathologisches ist. Es ist aber eben auch nur ein Nebeneinanderstehen und keine harmonische Mischung, was wohl darin seine Erklärung findet, daß beide Elemente in ihrer extremsten Ausprägung hier vertreten erscheinen. Einerseits wird die Romantik in beiden Novellen zur Hyperromantik ^{°[hs.:] getrieben°}, andererseits wird das pathologische Problem sehr hart und streng betont. Dies ist meines bescheidenen Ermessens jene Klippe, welche Sie künftig zu umschiffen haben werden, denn obwohl beide Novellen meines Erachtens nicht so druckreif sind, als daß ich einem ernsthaft strebenden Manne damit vor die Öffentlichkeit zu treten anrathen könnte, so wäre es doch zunächst für Sie und, wenn Sie die Arbeit ernsthaft anfassen, wohl nicht für Sie allein Schade, wenn Sie es dabei bewenden lassen wollten.

Mit besten Empfehlungen
Ihr ergebenster

[hs. Franzos:] Franzos

[hs. Franzos:] Herrn DR. A. SCHNITZLER.

[hs. Franzos:] Geehrter Herr Dr! Der vorstehende Brief ist leider durch ein Übersehen meiner Gattin bis heute unbestellt geblieben. Ich sende Ihnen denselben nun und unsere besten Abschiedsgrüße dazu. Vergessen Sie uns nicht, wenn Sie Ihr Weg wieder hierher führt und sagen Sie Ihrem Herrn Vater unsere besten Empfehlungen. Herzlich grüßend

Ihr

Fr.

- ✉ Versand durch Karl Emil Franzos am [3. 5. 1888 – 11. 5. 1888?] in Berlin
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [11. 5. 1888 – 12. 5. 1888?] in Berlin
- ☞ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.3025.
 Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 2073 Zeichen
 Handschrift Otilie Franzos: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Handschrift Karl Emil Franzos: schwarze Tinte, deutsche Kurrent (zwei Einfügungen, Unterschrift und Nachschrift)
 Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung 2) mit Bleistift »FRANZOS«
- ¹¹ *Novellen*] Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03618 nicht gefunden.
- ^{34–35} *Übersehen meiner Gattin*] Die Involvierung von Otilie Franzos in der Begründung lässt sich als Hinweis lesen, dass sie den vorliegenden Brief auch für ihren Mann geschrieben hat.
- ³⁵ *heute*] Die Nachschrift ist undatiert und folglich lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob Schnitzler das Korrespondenzstück noch vor seiner (vorgezogenen) Abreise aus Berlin am 12. 5. 1888 erhalten hat – oder es ihm nach Wien nachgesandt wurde. Es ist vorstellbar, dass Franzos selbst bemerkte, dass seine Antwort liegen geblieben war. Naheliegend ist aber, dass Schnitzlers Brief vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03616 nicht gefunden Franzos an sein nicht abgesandtes Schreiben erinnerte und er die Nachschrift verfasste und schnell spedierte, um sie Schnitzler noch vor der Abreise zukommen zu lassen.

Index der erwähnten Entitäten

Adolf Bonz & Comp., 1

Berlin, *Hauptstadt*, 1, 2^K

Deutsche Dichtung, 1

FRANZOS, KARL EMIL (25. 10. 1848 Tschortkiw – 28. 1. 1904 Berlin), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 2^K

FRANZOS, OTTILIE (24. 9. 1856 Wien – 5. 3. 1932 ebd.), *Schriftstellerin*, 1, 2^K

Kaiserin-Augusta-Straße 71, *Wohngebäude*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Amerika*, 1

– *Erbschaft*, 1

– *Mein Freund Ypsilon. Aus den Papieren eines Arztes*, 1

SCHNITZLER, JOHANN (10. 4. 1835 Nagykanizsa – 2. 5. 1893 Wien), *Laryngologe*, 1

Stuttgart, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 2^K

QUELLE: Karl Emil Franzos an Arthur Schnitzler, [3. 5. 1888 – 11. 5. 1888?]. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03619.html> (Stand 14. Februar 2026)